

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1972)
Heft: 9

Artikel: Schweizer Kreateure äussern sich zur Pariser Haute Couture
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

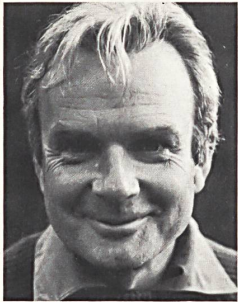
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

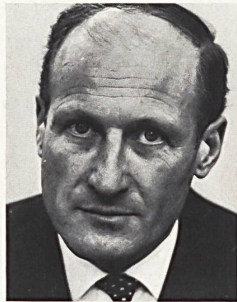
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurt Aerni
A. Naef AG, Flawil

Welche Forderungen stellten die Couturiers an die St. Galler Stickerei-Spezialitäten?

Entsprechend dem Wandel im Erscheinungsbild der Mode in Richtung auf eine kultiviertere, dem Experiment abholden, anspruchsvoll elegante Mode hin, kam diesmal bei der Auswahl der Couturiers wieder vermehrt die klassisch schöne, vorwiegend florale Stickerei zum Zuge, meist auf duftigen Stoffen wie Chiffon, Organza, Organdy, aber auch als leichte Guipure. Speziell die für Abend- und Brautkleider favorisierten Stickereien zeigten eine Rückkehr zur Romantik an. Gefragt waren Broderie anglaise, Volants, duftige Blütenapplikationen in frischen, klaren Farben. Was immer ausgewählt wurde, kam ausgeprägt der Wille zum Ausdruck, auf kurzlebige Gags zu verzichten und an deren Stelle Leitbilder für modische Trends herauszuarbeiten, welche einen Spielraum für die Interpretation offen lassen und sich natürlich weiterentwickeln können.



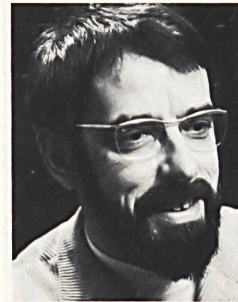
Hans Georg Rhonheimer
Abraham AG
Zürich

Welche Merkmale erachten Sie als wesentlich in der Couture-Kollektion Frühjahr/Sommer?

Der Gang, den die Mode der letzten Jahre unter dem Einfluss der Veränderungen der Textilien-Konsumgewohnheiten genommen hatte, veranlasste die Haute Couture, sich diesen Strömungen ebenfalls anzupassen. Gleichzeitig wurden aber dennoch Mode-Tendenzen ausgelöst, die dann aber in starkem Gegensatz zum Anliegen der Frau standen und auf Widerstand stiessen. Daraus resultierte eine weltweite Modekrise, mit den bekannten Auswirkungen, wie man sie noch kaum je gekannt hatte.

Die Pariser Couture, die sich schon letztes Jahr bemühte, aus dieser Situation heraus einen neuen, erfolgreichen Weg zu finden, hat dieses Frühjahr, mit hohem Geschmack und starkem Stilgefühl, eindrucksvolle Kollektionen geschaffen, die an Femininität und Eleganz wohl kaum übertroffen werden können. Mit einem Schlag hat sie es fertiggebracht, bei den Einkäufern und der massgebenden Presse wieder jenes Klima zu schaffen, das für die Zukunft der Couture ebenfalls die nötigen Voraussetzungen schafft. Die führenden Couturiers, deren Kreis wohl kleiner, jedoch aussagekräftiger geworden ist, haben das ausgeführt, wozu sie prädestiniert sind: elegante Mode von heute, ohne Anlehnung an Dokumente vergangener Epochen, für die Frau von heute. Wir sehen wieder Mäntel, Kostüme, Nachmittags- und Abendkleider, die zum Kaufen und Tragen anregen, in Geweben und Dessins höchster Vollendung und in Farben, die echt frühlingshaft oder sommerlich sind, in Modellen, wo Masse und Proportionen weiblichen Wünschen entsprechen.

Es ist der Beginn einer neuen Ära, wo die Haute Couture den Esprit des Prêt-à-porter in idealer Weise ergänzt und damit der modischen Kreation neue Impulse verleiht.



Robert J. Schläpfer
Jakob Schläpfer & Co. AG
St. Gallen

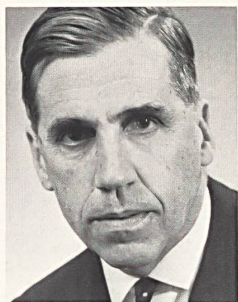
Welche Impulse werden Ihres Erachtens die Kreationen des experimentellen Ungaro auf die kommende Mode haben?

Zu wahr ist leider die viel gehörte Ansicht, die Pariser Haute Couture finde ihr Heil nur noch darin, für die schwerreiche Privat-Kundschaft zu kreieren, nur zu wahr die daraus resultierende perfekte Langeweile. Wer aber behauptet, die Pariser hätten nichts mehr zu sagen, den straft Ungaro Lügen, denn seine Mode wird in diesem Frühjahr überall zu sehen sein, echt und imitiert, seine Jodhpours und Häkelwestchen, seine Halter-Necks und Clown-Krawatten, seine Pailletten-BHs, sein Modeschmuck.

Was wir über Jahre der Zusammenarbeit kommen sahen, ist Wirklichkeit geworden: Emanuel Ungaro ist zu einem der ganz grossen Mode-Künstler herangereift, selbstsicher, virtuos, strahlend menschlich. Ein Kenner und Könnler mit seinem Lächeln auf den Stockzähnen. Kein aufgeplusterter Modepapst vergangener Zeiten, sondern ein Modeschöpfer der Jetztzeit, alt genug, um die Technik zu meistern, jung genug für Humor und Ironie, mit einer Zaubergabe der Farbpalette, um die wir ihn alle beneiden. Mit einer relativ kleinen Kollektion von rund 60 Modellen ist es ihm gelungen, den Schnittpunkt der heutigen Modeströmungen zu interpretieren und vor uns auszubreiten. Experiment in der Evolution, nicht im luftleeren Raum. Sein früherer print-mix, den die ganze Modewelt übernommen hatte, sein layered-look, hat sich zur superben Material- und Farbkombination verfeinert, seine unbekümmerten Nuditäten zu fröhlich sommerlicher Erotik, bei der die gesunde Haut Bestandteil der Material-Kombination ist.

Ich habe immer die These verfochten, der Couturier «mache» nicht die Mode, sondern die Mode sende ihre tausenderlei Impulse, und der wahre Modeschöpfer sei der sensible Könnler, der diese zum zeitgebundenen Modebild kristallisiere. Dadurch wird die Mode wirksam, und Erfolg und Nachahmung sind ihm sicher. Ungaro 1972 ist der schönste Beweis!

äussern sich zur Pariser Haute Couture

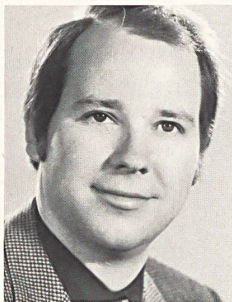


Hans Robert Weisbrod
Weisbrod-Zürcher AG
Hausen a/A.

Wie wird sich Ihrer Ansicht nach die jetzige Haute Couture-Mode auf die Prêt-à-porter-Kollektionen auswirken, und welche Vorschläge hat die schweizerische Textil-Industrie dafür bereit?

Die Haute Couture bemüht sich, der Eleganz vermehrt zu ihrem Recht zu verhelfen, ihre Kundin neu, hübsch und elegant zu kleiden, ohne mit ausgefallenen Ideen à la Carnabey-Street Kompromisse zu schliessen. Diese Tendenz wird die Prêt-à-porter-Häuser je nach ihrer Kollektionsrichtung mehr oder weniger beeinflussen. Bestimmt wird für die ganz junge Mode neben der Eleganz auch dem Ideenreichtum der jungen Modeschöpfer ausserhalb der Haute Couture die notwendige Beachtung geschenkt werden müssen. Eine Spezialisierung der Häuser, sei es in der Richtung betont klassischer Eleganz für die Dame, sei es für eine mit vielen Gags und Ideen aufgebaute fröhliche Kollektion für die jüngeren Jahrgänge, drängt sich auf. Aber auch in letzteren Kollektionen wird die Eleganz zu ihrem Recht kommen wollen.

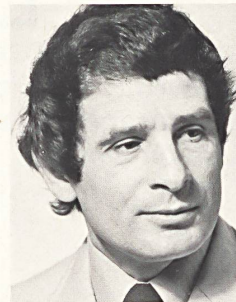
Eine Zeitung schrieb, die letzten Pariser Shows wären der Anfang vom Ende. Ich glaube vielmehr, dass es sich um einen neuen Anfang handelt, welcher der Mode wiederum die Sicherheit der Tendenz zurückgeben sollte. Wir wollen nur hoffen, dass dies tatsächlich möglich ist, denn die Mode hat eine Führung notwendig. Die Schweizer Seiden-Industrie tritt wohl vorbereitet dieser neuen Tendenz entgegen. Dass Zürich für die Tendenz der neuen Druckmode tonangebend ist, dürfte allgemein bekannt sein. Aber auch schöne Kollektionen duftiger, fließender Unigewebe, leinen- oder shantungartige Stoffe aus Seide, Synthetics und Fibranne, mit neuer verbesserter Ausrüstung werden für die Sommerkollektion bereitliegen. Dass keine Anstrengungen gescheut werden, weiter zu forschen, beweist die Ende Mai in Zürich stattfindende Konferenz der Association Internationale de la Soie, welche Fachleuten aus aller Welt Gelegenheit geben wird, Erfahrungen auf dem Gebiet der Färbung und Ausrüstung auszutauschen. Die Zürcher Seiden-Industrie ist bereit, der neuen eleganten Mode zu ihrem Erfolg zu verhelfen.



Tobias Forster
Forster Willi & Co.
St. Gallen

Weshalb unternehmen St. Galler Stickerei-Firmen Saison für Saison grosse Anstrengungen, um in der Pariser Haute Couture präsent zu sein?

Sicher nicht, um mit den Couturiers grosse Umsätze zu tätigen, oder die plazierten Dessins besser verkaufen zu können. Trotzdem hoffen jede Saison einige Stickerei-Firmen auf Erfolg bei der Pariser Haute Couture. Auch heute noch kann ihr ein bedeutender Einfluss auf die Mode nicht abgesprochen werden. Wenn erstklassige Couturiers für wesentliche Modelle ihrer Kollektion Stickerei verwenden, so bleibt die Wirkung auf die Konsumenten nicht aus. Die Folge ist eine Nachfragesteigerung, die der ganzen Industrie zugute kommt. Bedingung für Erfolg bei der Haute Couture sind natürlich höchstmodische Neuheiten, die von den St. Galler-Firmen den Couturiers vorgeschlagen werden müssen. Alles Banale, Unmodische oder qualitativ Minderwertige wird niemals von einem grossen Modeschöpfer aufgegriffen werden. Der Stickerei-Kreativeur wird also zu Höchstleistungen animiert, wobei der Preis vorerst keine primäre Rolle spielt. Es herrscht eine prickelnde Atmosphäre, aus der immer wieder Schöpfungen hervorgehen, die noch nie in ähnlicher Form auf dem Stickereimarkt dagewesen sind und die, in kommerziellen Formen abgewandelt, den Ideenreichtum der St. Galler Stickerei ausmachen.



Paul Gugelmann
Bally Schuhfabriken AG
Schönenwerd

Wie beurteilen Sie die Pariser Couture im Blick auf die Schuhe?

Nachdem sich die Pariser Couture wieder zu einer eleganteren, tragbaren Mode entschlossen hat und auf zu extreme Modelle verzichtet, ist es notwendig, auch in der Schuh-Kreation dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Neben den ausgefallenen, verspielten Modellen, die sich vor allem an eine sehr junge Kundschaft wenden, ist die Kollektion für die modisch elegante Dame ausgebaut worden. In dieser Schuh-Art sind die Leisten gezogener und schlanker; rund, carré arrondi, oder leicht carré im Bout, verlangen sie nach einem feineren und höheren Absatz. (Spitze Leisten und Bleistiftabsätze sind aber nicht gefragt.)

Die Sohlenbetonung spielt in dieser Kollektion eine wichtige Rolle. Feine Zwischensohlen oder dicke Ledersohlen geben den Modellen eine neue Silhouette. Sandalen, sandalenartige Schuhe, Gelenköffnungen, sind die Schnittvarianten, die besonders grosse Chancen haben. Auch der klassische Pumps, manchmal mit Bout-Öffnung, lebt wieder auf. Die verwendeten Materialien sind Wildleder, Calf, Chevron und Lackleder. Die Weichheit des verwendeten Leders ist Voraussetzung für die Herstellung eines eleganten Schuhs. Neben Weiss und klassischen Beigetönen, Marineblau, Goldbraun, beleben die Farben Citron, Rouge feu, Paprika und Pomme und ein gebranntes Orange das Angebot.

Les jeunes filles modernes se veulent détachées, libres, calculatrices... mais toutes rêvent en secret d'un mariage romanesque dans une robe de conte de fées qui fera d'elles, pour un jour, le centre de la curiosité publique. Et les couturiers, pour satisfaire ce désir, font large usage de broderies et de dentelles dont le blanc un peu solennel est avivé, dans les nouvelles collections, par de délicates touches de couleur.



►
JEAN-LOUIS SCHERRER
*Applications en organza de
soie blanc et rose sur tulle de
Forster Willi & Cie, Saint-Gall*

CARVEN
*Broderie découpée avec
incrustations de guipure de
Forster Willi & Cie, Saint-Gall*







◀
CARVEN

*Broderie découpée sur organza de soie
avec applications de fleurs brodées
sur piqué de
Union S.A., Saint-Gall*

JEAN PATOU

*Broderie découpée sur organza
de soie avec applications de fleurs
brodées sur organza de
Union S.A., Saint-Gall*